



Den Film zum Test
finden Sie auf der
DJZ-DVD 3/2006

Wunsch sind bei verschiedenen Subaru-Modellen Höherlegungen von über fünf Zentimeter möglich.

Zur Ausstattung des AM-Subaru (AM steht für Autohaus Muhr) gehört ein Hundegitter, eine Kofferraumwanne und eine Anhängerkupplung. Der Komplettpreis summiert sich auf etwa 27 000 Euro. Dies klingt zunächst recht stattlich, aber Subaru Deutschland hat mit dem Deutschen Jagdschutzverband ein Rahmenabkommen abgeschlossen, so dass LJV-Mitglieder einen Preisnachlass von bis zu 15 Prozent erhalten.

Außerdem gibt es den Forester jetzt auch als „Trend“ und dieses Sparmodell ohne Klimaanlage kostet nochmals circa 2 400 Euro weniger als der „Active“.

Im Fahrverhalten unterscheidet sich der Höhergelegte kaum von der Normalversion. Beim Lastwechsel (also dem Schleuderkursfahren) ist der höhere Schwerpunkt nur gering zu verspüren.

Der Verbrauch dürfte sich lediglich

Hochbeiniger Universalallrad

Die Automarke Subaru wird beinahe automatisch mit Jagd in Verbindung gebracht. Das hat seinen Grund nicht nur in der Namensgebung „Diana“ für die klassischen Jagd-Modelle, sondern vor allem wegen der enormen Traktionsstärke der Subarus auch auf schwierigstem Untergrund.

Hinzu kommt die Bauart als Kombi, wodurch die Fahrzeuge sehr alltags-tauglich sind. Sieht man vom Verbrauch

einmal ab, ist ein Subaru bei den Unterhaltungskosten zudem ein relativ günstiges Fahrzeug im Vergleich zu schweren Geländewagen.

Die Bodenfreiheit beträgt beispielsweise beim Subaru Forester bereits 20,5 Zentimeter. Durch die Höherlegung der Firma Muhr (Wenden) sind es sogar 24 Zentimeter. Damit ist der Forester den meisten normalen Geländewagen überlegen.

Für den DJZ-Test stand ein höhergelegter neuer „Forester Active“ zur Verfügung. Das neue Modell unterscheidet sich gegenüber dem Vorgängermodell vor allem in der Motorleistung. Hatte der alte Forester noch 125 PS bringt der aktuelle Subaru 158 PS auf die Straße.

Die Firma Muhr erhöht die Bodenfreiheit durch spezielle Distanzscheiben und traktionsstarke Geländereifen. Auf

Formschöne Montage

Die Schwenkmontagen und Brückenschwenkmontagen von MAK zeichnen sich durch ihre einfache Montagemöglichkeit und den sehr leichten Höhenausgleich aus. Um die Höhe des Hinterfußes der Waffe anzupassen, werden einfach mehrere Distanzringe ineinander gesteckt, sodass ohne maschinelle Arbeiten eine Anpassung sehr leicht und schnell möglich ist.

Für den Test wurde ein Swarovski AV 3-12x50 auf eine Krieghoff-Kipplaufbüchse montiert. Es wurde die Montageart mit Drehringverschluss gewählt, wahlweise ist auch eine Ausführung mit Hebelverschluss erhältlich. Der Hinterfuß benötigt zum Verriegeln lediglich eine 12-Millimeter-Prismenplatte, die bei

der Krieghoff schon ab Werk aus der Visierschiene herausgearbeitet war. So musste lediglich die Vorderplatte für den massiven Drehzapfen in die Schiene eingeschoben werden. Der jetzt ganz neu gestaltete Drehring hat praktische Fingerrillen, die die Handhabung sehr vereinfachen und das Lösen des Verschlusses leichter machen.

Beim Einschließen der Waffe erwies sich die MAK-Montage als schussfest und sehr wiederkehrgenau. Eine formschöne Montage, die sich leicht montieren

und dem jeweiligen Waffenmodell ohne großen Aufwand anpassen lässt.

Erhältlich zweiteilig oder als einteilige Brückenschwenkmontage über den Fachhandel, der über Kilic Feintechnik GmbH, Hauptstr. 26, 97534 Waigolshausen ordern kann. **nk**

DJZ-TEST



Foto: Norbert Klups

im Milliliterbereich verändern. Im Schnitt verbrauchte der Forester rund zehn Liter Superbenzin auf 100 Kilometer. Eine sehr sparsame Variante Subaru zu fahren gibt es seit Anfang des Jahres. Gegen einen Aufpreis von 200 Euro werden die Autos werksseitig so ausgerüstet, dass sie flüssiggastauglich sind. Der nachträgliche Einbau für die Flüssiggasanlage kostet bei AM 2500 Euro. Die Treibstoffkosten liegen bei Flüssiggas zwischen 30 und 50 Prozent niedriger.

Sehr praktisch sind die seit Jahren bei Subaru üblichen Ausstattungen. Ein-

An dem deutlich größeren Spalt der Radkästen erkennt man den höhergelegten Forester.

mal ist da der „Hill Holder“. Wenn das Fahrzeug rückwärts rollt und der Fahrer die Bremse tritt, stoppt das Auto zunächst, rollt aber nach Loslassen der Bremse nicht weiter bergab. Diese Einrichtung erspart den Einsatz der Handbremse beim Anfahren am Hang.

Zudem gibt es bei Subaru das bewährte Dual Range, eine Untersetzung, die während der Fahrt zugeschaltet werden kann. Durch das Zusatzgetriebe erhöht sich die Drehzahl und der Motor hat bei gleicher Geschwindigkeit mehr Kraft. Dies ist bei schwierigem Gelände oder bei Anhängerfahrten praktisch. Eine Drehmomenterhöhung wie bei einer schweren Geländeuntersetzung bewirkt das Dual Range allerdings nicht.

Ein besonderes Angebot macht AM



Foto: Peter Bräde

Subaru Forester 2.0X Active AM

Basispreis: ab 24 690 Euro

Motor: Vierzylinder-Boxer, 2,0 Liter Hubraum, 158 PS

Testverbrauch: rund zehn Liter auf 100 Kilometer

Antrieb: permanenter Allradantrieb mit zusätzlicher Getriebeuntersetzung Dual-Range

Sperren: keine

Bodenfreiheit: 20,5 Zentimeter, nach Höherlegung 24 Zentimeter. Mit Reifen 225/70-15 (zusätzlich 1,2 Zentimeter) Gesamthöhe 25,2 Zentimeter.

Länge: 4,485 Meter

Wendekreis: 10,6 Meter

Zul. Ges.-Gewicht: 1880 kg

Anhängelast: 1600 kg (gebremst, bis acht Prozent Steigung), 1880 kg nach der Anhängelasterhöhung aufgrund AM-Sondergutachten

Umbaupreise (Euro): Höherlegung 450, Hundegitter 208, Unterfahrschutz 62, Geländebereifung 200, Anhängerkupplung fest 490, Metallic-/Perleffekt-Lackierung 380, Überführung und KFZ-Brief 550.

Komplett: 27 030 Euro.

DJZ-TEST

für Anhänger-Fahrer. Durch ein Sondergutachten des TÜV Rheinland wird die Anhängelast von normalerweise 1600 Kilogramm auf 1880 Kilogramm erhöht.

Ähnliche Umbauten gibt es für den Skoda Oktavia 4x4. Dieses Modell kann auch als Diesel geordert werden. Subaru hält aber dem günstigen Verbrauch des Oktavia den tiefen Schwerpunkt des Subaru-Boxermotors und die gradlinige

Kraftverteilung ohne Umlenkgetriebe entgegen. Daher ist der Forester nicht das sparsamere aber das allradtechnisch perfektere „Sport Utility Vehicle“ (SUV). *pb*

Weitere Infos:

Autohaus Muhr GmbH & Co. KG, 57482 Wenden, Telefon 02762/9244-0, Internet www.Autohaus-Muhr.de.

RWS sucht neue Namen

Zwei bekannte RWS-Klassiker erhalten demnächst aufgrund eines auslaufenden Lizenzvertrages einen neuen Namen. Seit nunmehr 35 Jahren werden die beiden Traditionsgeschosse TIG und TUG, konzipiert von Wilhelm Brenneke, im Hause RWS produziert, weiterentwickelt und vertrieben. Diese Erfolgsgeschichte wird nun bald mit zwei neuen Geschossnamen weitergeführt. Und es ändern sich nur die Geschossnamen, sonst nichts! Die Originale gibt es nach wie vor nur bei RWS.

Jäger werden dazu eingeladen, bei der Namensfindung mitzuwirken. So können Namensvorschläge zum Beispiel unter www.rws-munition.de abgegeben werden. *pm*



Werkfoto

Alle Brenneke Büchsenpatronen aus eigener Hand

Brenneke hat bei Produktion und Vertrieb der Spezialgeschosse Torpedo-Ideal-Geschosse (TIG) und Torpedo-Universal-Geschosse (TUG) bisher auf Kooperation mit einzelnen Herstellern gesetzt. Nachdem im Jahr 1972 die Fertigung der DWM-Patronen mit den Original Brenneke Torpedo-Ideal- und Universal-Geschossen von einer Werksschließung der Industriewerke Karlsruhe Augsburg (IWKA) betroffen war, findet zum 30. Juni 2006 die jahrzehntelange Zusammenarbeit mit dem derzeitigen Lizenznehmer ihr Ende.

Deshalb wird Brenneke ab Juli 2006 neben den bestehenden Patronen mit Torpedo-Optimal-Geschossen (TOG) das vollständige Programm an Büchsenpatronen mit den legendären Geschosskonstruktionen von Wilhelm Brenneke selbst über den Großhandel an die Waffenfachgeschäfte vertreiben. *pm*

Gefiltertes Licht

Leupold bietet für viele seiner Zielfernrohre spezielle, aufschraubbare Filter an, wie man sie auch von der Fotografie kennt. Die Filter werden mittels Feingewindes auf das Objektiv geschraubt. Es sind folgende Filter erhältlich:

Gelb: Dient insbesondere zur Kontrastverbesserung in bestimmten Lichtsituationen. Ferner wirkt der Gelbfilter in der Dämmerung bildaufhellend. Ideal für die Jagd bei bedecktem Himmel sowie in der Dämmerung.

Orange: Er optimiert den Kontrast und reduziert blaue und grüne Farben. Gelbes und rotes Licht (Farben) werden dagegen optimiert und verstärkt. Dadurch wird das Erkennen von Wild an hellen sowie wolkigen Tagen in den Nachmittagsstunden erleichtert.

Bronze: Er verbessert beispielsweise das Erkennen von weißen Scheiben beim Scheibenschießen. Ferner wird etwa hell beleuchtetes Wild bei Sonnenschein mehr rotbraun und hebt sich besser vom Hintergrund ab. Die Farben werden etwas kühler.

Zu den drei Farbfiltern gibt es noch den Optimizer-Filter, der in Kombination benutzt werden kann. Er verstärkt die Wirkung



DJZ-TEST

Fotos: Roland Zeltner

der Farbfilter. Der Optimizer verbessert zusätzlich den Kontrast.

In der Praxis konnte der Gelbfilter erprobt werden. Zunächst

muss man sich erst mal an das farblich veränderte Bild gewöhnen. Besonders bei noch gutem Licht. Der Filter hatte Vorteile bei der Pirsch im Wald am Abend oder früh morgens. Wild hob sich kontrastreich von der Umgebung ab. Er wirkte auch positiv an regnerischen Tagen, dann wurde der Kontrast optimiert. Sicherlich erfordert die Handhabung etwas Erfahrung. Der Filter schluckt nämlich auch Licht. Ein Einsatz bei der Nachtjagd ist sicherlich verkehrt. Wenn man weiß, wann und wo der Einsatz von Filtern vorteilhaft ist, dann stellen sie eine Bereicherung für die Optik dar. Ein Filter kostet im Fachhandel rund 50 Euro (für 50-mm-Objektive). rz

DJZ-TEST

Falsches Schloss

Unter der Bezeichnung „Joe's“ Putzstockführung vertreibt die Firma Heinz Henke ein falsches Schloss für die Blaser R93. Gerade beim Laufreinigen des Blaser R93 Repetierers ist eine Putzstockführung „Gold wert“. Hinter dem Lauf wird ja der gesamte Verschluss entnommen. So hat man keine Systemhülse zur Verfügung, durch die der Putzstock laufen kann.

Die Putzstockführung besteht aus einem sehr harten Kunststoff mit mittiger Bohrung knapp über Kaliberstärke. Das falsche Schloss ist rund. Es liegt hinten perfekt auf dem Gehäuse auf. Vorne verjüngt es sich in zwei Stufen, damit es im Patronenlager und Lauf gut fixiert werden kann. Die Spitze drückt man in das Patronenlager. Dieses wird durch einen O-Gummiring abgedichtet.

Ein großer Vorteil besteht auch darin, dass weder die Verriegelungskulisse im Lauf, noch Gehäuseteile mit Solvent verunreinigt werden. Das ist besonders wichtig, da hochwirksame Laufreiniger Ammoniak beinhalten und dieser Stahl angreift.

Die Putzstockführungen gibt es für zahlreiche Kaliber. Das Kaliber ist wichtig, da der Bohrungsdurchmesser im falschen Schloss und die Spitzenstärke für das Patronenlager darauf abgestimmt sind. „Joe's“ Putzstockführung ist meines Wissens das einzige falsche Schloss am Weltmarkt, das im Blaser R93 vernünftig verwendbar ist.

Es kostet bei Henke (Werlte, Tel.: 05951- 95990, Fax: 05951-959950) oder im Fachhandel 27,40 Euro. rz



Versand ohne Gefahrgutzuschlag

Wie alle Versandhandelsunternehmen musste auch Frankonia seit Verschärfung der Transportvorschriften vor drei Jahren einen Gefahrgutzuschlag von 20 Euro pro Munitionslieferung an seine Kunden weiterberechnen. Ab sofort liefert Frankonia Munition mit Hermes aus. Dadurch entfällt der Gefahrgutzuschlag bei Munitions- und Zündhütchenbestellungen, und es wird nur noch die übliche Versandkostenpauschale von 5,95 Euro berechnet.

Entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen, und um Missbrauch vorzubeugen, liefert Frankonia - auch zu Sicherheit des Bestellers - Munition und Zündhütchen nur an diesen persönlich aus. Um sicher zu gehen, dass die Ware persönlich übergeben werden kann, kann vom Besteller auch eine abweichende Lieferadresse (z. B. die der Arbeitsstelle) angegeben werden. pm



Werkfoto

Ablängen mit dem LaserFox

Durch die Zusammenarbeit mit Fachleuten ist es gelungen, ein innovatives Messgerät für die Waldarbeit zu entwickeln. Mit nur zwei Schrauben lässt sich der LaserFox an fast allen gängigen Motorsägen -Typen befestigen. Über leichten Tastendruck wird das einmal justierte Maß mittels Laser auf das Stammende projiziert. Das Maß kann stufenlos in den Längen 0,3 bis 1,5 Meter eingestellt werden. Klassisches Anreißern ist Vergangenheit - bequem und rückenfreundlich ist es nun mit dem LaserFox.

Das Gerät hat ein Gewicht von nur 250 Gramm und ist durch das glasfaserverstärkte Gehäuse äußerst robust. Der Preis beträgt 134 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Im Internet unter: www.waldbedarf.de. *pm*

SMS statt Sirene

Als Spezialist für Elektronik und Automation hat die Firma Gesytec das Gipsy MM-SMS für die Gebäudeautomation und die Überwachung verteilter Anlagen auf den Markt gebracht. Auch im privaten Bereich kann es problemlos eingesetzt werden. Für die Überwachung von Jagdhütten ist es ideal, da der Alarm per SMS direkt an den Betroffenen geht. Statt nervigen Sirenengeheuls, das außer Vögeln und Wild im Wald niemanden erschreckt oder von Einbruch und Diebstahl abhält, sendet das Gerät eine Meldung an den Besitzer.

Im Haus kommt das Gipsy MM-SMS bei der Überwachung von Türen und Fenstern zum Einsatz oder es überwacht und schaltet Geräte. Sobald jemand bei scharf geschalteter Überwachung versucht, in die Hütte einzudringen, schlägt es Alarm, nicht laut, sondern still, per SMS. Nicht nur der Besitzer kann so sofort alarmiert werden und die Polizei informieren: An bis zu acht ausgewählte Adressaten verschickt das Gerät den Alarm.

Bei abgelegenen Anlagen ist neben

dem Schutz des Eigentums auch die Möglichkeit interessant, laufende Geräte auf ihre Funktion hin zu überwachen. Das betrifft beispielsweise die Kühlbox, in der erlegtes Wild aufbewahrt wird. Bei einer Fernüberwachung schickt das Gipsy, sobald die Kühlung ausfällt, eine SMS, auf die schnell reagiert werden kann, ehe es zu einem Schaden kommt.

Zusammen mit dem benötigten Zubehör bietet Gesytec das Gipsy MM-SMS in Zukunft als praktisches Paket an. Der Preis richtet sich nach den Komponenten der Anlage. Weitere Informationen unter www.gesytec.de *pm*

HARTMANN TRESORE AG

- LANGWAFFENTRESORE
- KURZWAFFENTRESORE
- MUNITIONSTRESORE
- TRESORRAUMTÜREN

Alle Größen und Sicherheitsstufen!

Geschäftstresore einbruch- und feuersicher

www.waffenschraenke.de

Berlin - Hamburg - Köln - Düsseldorf - Paderborn

Feines Leder mit Jägerprägung

Ende des Monats werden wieder die Jagdscheine verlängert. Wer dabei anhand seines verspeckten „Lappens“ feststellt, dass man dieses Dokument besser in einem Etui transportieren sollte, dem kann geholfen werden: Die Firma AKAH bietet in ihrer Kalbsleder-Serie mit Jägerprägung auch ein Jagdscheinetui.

Darüber hinaus besteht diese Serie aus einer Brieftasche, einer Geldbörse und einer Security-Tasche. Die Produkte sind sehr gut verarbeitet und haben attraktive Preise: Jagdscheinetui 29, Brieftasche 24, Geldbörse 34 und Security-Tasche 23 Euro. *md*

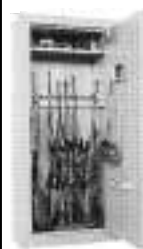


Foto: Peter Brade

Preissensation! Waffentresore

Made in Germany

Sicherheit nach den Bestimmungen des Waffengesetzes und Versicherungsschutz nach den Bestimmungen der Sachversicherer.



Modell WFB 1513 Versicherungsschutz bis 28346,90 €. Tür und Korpus zweiwandig, AM: 1500 x 700 x 500 mm, H x B x T, Gew. 215 kg, für 13 Langwaffen mit Zielfernrohr. Sicherheitsstufe „B“.

710,69 €
Abholpreis 662,12 €

Sofort bestellen oder Spezialprospekt anfordern!

Alle Preise einschl. Fracht. Lieferg. ges. Deutschland frei.

Gottschalk-Tresore

Postfach 13 02 02, 65090 Wiesbaden
Tel. (06 11) 2 30 12, Fax 2 56 85
Jetzt einmalig preisgünstig



Henke hat's!

Der neue Henke-Katalog präsentiert auf 88 Seiten eine große Auswahl bewährter Produkte und Neuheiten für Jäger, Sportschützen und Wiederlader. Im Henke-Programm sind unter anderem UltraDot-Leuchtpunktvisiere, MicroDot-Zielfernrohre mit Leucht- absehen, Leupold-Zielfernrohre, der Direktabzug für Mauser 98 und das Dewey-Waffenpflegeprogramm.

Der neue Henke-Katalog Nr. 20 kann im Inland versandkostenfrei unter folgender Anschrift bestellt werden: Heinz Henke, Postfach 1141, 49753 Werlte. Tel.: 0 59 51/95 99 0, Fax: 0 59 51/95 99 50, E-mail: info@henke-online.de *pm*

Winchester stellt Produktion von Repetierern ein



Ein offizielles Statement von Browning International S.A. in Herstal/Belgien, unterzeichnet vom Chief Operational Officer Damien Kaivers, sagt dazu:

„Es handelt sich hier um fundamentale Änderungen im Programm der Winchester-Feuerwaffen. Die sind nötig geworden, weil die Reihen der M 1300 Pump Action, M 94 Lever Action und M 70 Rifle wegen Problemen bei der Fertigung erhebliche Verluste erzeugt haben. Das Werk in New Haven wird Ende März schließen.“

Weiter teilt Kaivers mit: „Browning International wird auch künftig seine ak-

tuelle Produktlinie der Winchester-Select-Bockdoppelflinten und halbautomatischen Gewehre und Flinten verkaufen und erweitern, die in der Browning Viana-Fabrik in Portugal gefertigt werden. Wir werden 2006 die neue Super X3 Selbstladeflinte und die neue Super-X-Selbstladebüchse einführen. Außerdem planen wir zusätzliche neue Modelle in allernächster Zukunft vorzustellen.“

Zudem soll es keine Änderungen beim Kundenservice geben, auch soll das Ende sich nicht auf das Geschäft mit den Winchester-Patronen auswirken. *pm*



Foto: Norbert Klups

Lampe für die Kappe

Beim Aufbrechen im Dunkeln die Hände frei zu haben und trotzdem nicht auf Beleuchtung verzichten zu müssen, ist eine feine Sache. Dafür gibt es Stirnleuchten, die mit einem Halteband am Kopf befestigt werden. Es geht aber auch einfacher und preisgünstiger - Voraussetzung ist allerdings das Tragen einer Baseballkappe oder eines Hutes mit stabiler Krempe.

Die Cap-Light von AKAH ist eine nur 28 Gramm schwere, sehr flache Lampe mit fünf hellen LEDs, die sich einfach mit zwei Federklammern am Schirm der Mütze befestigen lässt. Die Lampe sitzt fest und durch das geringe Gewicht ist sie nicht störend. Der Lichtstrahl schwenkt immer in Blickrichtung und die Hände bleiben zum Arbeiten frei.

Die Lampe ist wasserdicht und wird mit 3 Volt Lithium Knopfzellen betrieben. Durch den geringen Stromverbrauch der LEDs hält eine Batterieladung über 48 Stunden, wenn die Außentemperatur nicht stark im Minusbereich liegt.

Das Beste zum Schluss: Die praktische Lampe kostet mit Batterien nur 6,20 Euro. Erhältlich im Fachhandel über AKAH, Hermann-Kind-Str. 18-20, 51617 Gummersbach. *nk*

Alles für die Revierarbeit

Zum 80-jährigen Jubiläum wartet Stihl mit einem neuen, 188-seitigen Katalog auf, dem umfangreichsten, den es je gab. Damit bietet der Katalog ausführliche Informationen über Benzin- und Elektro-Motorsägen, leichte Motorsensen, starke Freischneider, Hoch-Entaster, Heckenscheren und -schneider, Blasgeräte, Saughäcksler, Sprüngeräte, Trenn-

schleifer und Bohrgeräte für den professionellen und den privaten Einsatz. Weitere Kapitel umfassen Forsttechnik, persönliche Schutzausrüstung, Zubehör und Betriebsstoffe.

Die klare Unterteilung und übersichtliche tabellarische Darstellung von Leistung, Ausstattung und Preisangaben machen die Suche nach dem richtigen Motorgerät schnell und einfach. Der neue STIHL Katalog 2006 liegt ab sofort beim Fachhändler zur Abholung bereit. *pm*

Beseelt

Wilhelm Stölb: Waldästhetik - über Forstwirtschaft, Naturschutz und die Menschenseele, 400 Seiten, 161 größtenteils farbige Abbildungen, 17 Tabellen, gebunden, Verlag Kessel, Oberwinter, Preis 29,90 Euro. ISBN 3-935638-55-8

„Weißt Du, was ein Wald ist?“, fragte Bertold Brecht. „Ist er etwa nur 10 000 Klaf-ter Holz? Oder ist er eine grüne Men-schenfreude?“ Über die Klaf-ter bzw. Festmeter Holz und über ihre rationelle Produktion in der Forstwirtschaft gibt es viele Bücher. Hinzu kommen neue über Naturschutz, über Käfer und Fleder-mäuse, Amphibienschutz und potenti-elle natürliche Vegetation: Wald als Biotop, wie ihn Brecht seinerzeit wohl noch nicht im Sinn hatte.

Beinahe vergeblich sucht dagegen, wer etwas über die „grüne Menschen-freude“ erfahren will, zumindest im Fachbuchbereich. Die Gefühlsbeziehung des Menschen zum Wald blieb fast alleiniges Terrain von Roman und Lyrik. Da-bei gibt es auch von fachlicher Seite viel nachzudenken über diese Beziehung: Was ist es eigentlich, das uns am Wald anspricht? Welche Wälder gefallen uns, welche nicht? Wie wirken Forstwirt-schaft, Jagd, Naturschutz auf das Walderlebnis? Kann man Erlebniswert



erfassen und kann dieser ein Maßstab zukunfts-fähiger Forstwirtschaft sein? Welche Zielkonflikte treten auf?

Mit diesen und anderen Fragen, de-ren gemeinsamer Nenner das mensche-liche Gefühl ist, beschäftigt sich Wilhelm

Stölb in seinem Buch „Waldästhetik“. Der Autor füllt damit eine rund 100 Jah-re offene Lücke: Zuletzt hatte Heinrich von Salisch unter dem Titel „Forst-ästhetik“ zusammengefasst, was man damals zum Thema Walderleben wusste. Während der Weltkriege wurde vieles vergessen. Zwar griffen Land-schaftsästhetik und Landschaftspflege als aufstrebende Wissenschaften eini-ges auf, doch fanden sie nur begrenzten Eingang in die Waldbehandlung. Als „ge-schlossene Gesellschaft“ ließ sich die Forstpartie nie viel dreinreden.

Heute steckt sie wie alle Primär-produzenten in einer tiefen Existenzkri-se. Globalisierung und Preisverfall sind eine Ursache, grundsätzliche Skepsis bis Ablehnung in Teilen der Bevölker-ung eine andere. Offen greifen Umwelt- und Naturschutzverbände die Forstwirt-schaft an, werfen ihr Naturzerstörung vor. „Gegenexperten“ haben sich dort formiert und versuchen ihre Vorstellun-gen guter Waldbehand-lung unter dem Banner der Ökologie durchzusetzen.

Wie in der Landwirtschaft bestimmt der Zweikampf zwischen Ökonomie und Ökologie die Diskussion. Was dabei von beiden Seiten oft vergessen wird, ist die Menschenseele, die im Wald nichts an-deres erleben will als Natur und Ruhe. Den meisten Menschen, insbesondere Jägern, geht es jenseits aller Fachideo-logie einfach um Schönheit. Sie suchen in der Waldlandschaft jene ungreifbare Harmonie zwischen Natur und wirt-schaftendem Mensch, die in Stadt und Flur weitgehend verloren ist. Solches Harmonieempfinden lässt sich nicht de-finieren, nur spüren. Den Wald aber so wahrzunehmen, erfordert einen gewis-sen Abstand sowohl vom klassischen Forstbetrieb, als auch von so manchem ökologischen Gedanken.

Nach Stölb liegt der Schlüssel zu ei-ner zukunfts-fähigen Forstwirtschaft nicht nur in materieller sondern auch in ästhetischer Wertschöpfung - ein Aspekt, der auch vielen Jägern aus den Herzen sprechen wird. Um das zu er-gründen, nimmt der Autor oft den Blick-winkel des Waldbesuchers ein, der von Fachwissen meist wenig verblendet ist, und setzt ihn in Relation zu forstlichem,

natur-schützerischem aber auch jagdli-chem Handeln. Insofern ist das Buch ein wichtiger Spiegel nicht nur für Forst-leute, sondern auch für Jäger.

Malte Dörter

Wildbret von A bis Z

Olgierd E. J. Graf Kujawski: Wild-brethygiene - Wild versorgen und verwerten. Verordnungen und Grundsätze. 128 Seiten und 176 Farb-fotos. Preis: 12,95 Euro. BLV-Verlag, München

ISBN: 3-8354-0109-2

Um Wildfleisch als naturgegebenes, hochwertiges Lebensmittel zu gewin-nen, muss der Jäger handwerkliche Fähigkeiten beherrschen und die gängi-gen fleischrechtlichen Vorschriften kennen. Besonders muss er wissen, wann Wildfleisch als für den Verzehr be-denklich gilt und was in diesem Fall zu tun ist. Vieles, was frühere Jägenera-tionen als jagd- und waidgerecht be-wertet haben, ist in jüngerer Zeit unter der Betrachtung der Fleischhygiene als un-zweckmäßig, ja sogar als die Genuss-fähigkeit herabsetzend verworfen wor-den.

Kujawski hat einen Praxis-Ratgeber geschrieben, der den Jäger in seinem handwerklichen Tun, um eine den ge-setzlichen Bestimmungen entsprechen-de, optimale Wildbrethygiene anzuwen-den, nicht allein lässt.

Dabei stellt der Autor die gängigen Jagdmethoden, die die Qualität des Wildbrets beeinflussen, und die fachge-rechte Versorgung des Wildes, nachdem es erlegt worden ist, vor. Zusätzlich be-schreibt er, wie der Jäger das Wild zer-wirkt, um es küchenfertig zu machen.

In einem Extra-Kapitel widmet sich Kujawski Auszügen von EG-Verordnun-gen, die für Jäger, die Wild vermarkten wollen, wichtig sind. Der Autor benennt auch die Voraussetzungen, um Wild in den Warenverkehr zu bringen.

Das, wie bei vielen Büchern des BLV-Verlages praktischerweise üblich, in Plastik eingebundene Buch richtet sich sowohl an den Jäger als auch an den

Verbraucher. Es gibt klare Einblicke in das umfangreiche Jagdhandwerk der Wildbretgewinnung. Wer das vermittel-te Wissen anwendet, begibt sich nicht in die Gefahr, für den Verzehr ungeeigne-tes Fleisch in den Umlauf zu bringen. In-teressant sind auch die Hinweise zur Di-rektvermarktung von Wild und Wildtei-len aus dem Revier an Endverbraucher, Einzelhandel und an die Gastronomie.

Andreas Boening

Mythos Bergjagd

„Zauber der Bergjagd“ von Erwin Hofer, 280 Seiten, 230 Farbfotos, fest gebunden mit Schutzumschlag. Er-schienen im BLV-Buchverlag. Preis: 49 Euro.

ISBN: 3-405-17028-1



Natur und Jagd, die Berge Südtirols und ihr Wild, Begegnungen mit Menschen und immer wieder wunderbare Natur-aufnahmen: In diesem großformatigem Bildband wird dem Leser die Bergjagd und -welt näher gebracht. Insgesamt 260 Farbfotos illustrieren eindrucksvoll die Einzigartigkeit dieses speziellen Le-bensraumes und machen Lust, selbst wieder einmal in die Berge aufzusteigen.

Subtil eingeflochtene Geschicht-chen des Autoren und begeisterten Bergjägers Hofer runden das Buch ge-konnt ab. Mit Zugang zu einem guten Glas Wein, vielleicht am prasselnden Kam-infeuer genossen, sollte der Bildband in der jagdlosen Zeit unbedingt in Griff-weite zur Wohnzimmercouch platziert werden. Es lohnt sich. *Bernd Kamphuis*

Besser mit Handschuhen

DJZ 2/2006, Seite 18: Krank durch Wild?

Frau Dr. Wilczek ist der Ansicht, dass es im Ermessen jeden einzelnen Jägers liegt, ob er beim Aufbrechen/Ausweiden Schutzhandschuhe tragen möchte oder nicht, wenn das Wild vor dem Schuss in einem guten Zustand ist und keine Verhaltensauffälligkeiten zeigt.

Für das Tragen von Schutzhandschuhen spricht eine aktuelle Untersuchung des Robert Koch Instituts, die gezeigt hat, dass in Berlin und Brandenburg mindestens zehn Prozent des Schwarzwildes potenzielle Träger von Leptospirose-Bakterien sind. In anderen Bundesländern wurden zum Teil noch höhere Werte gefunden. Bakterielle Infektionen wie die Leptospirose sind dabei für die betroffenen Tiere harmlos und werden beim Aufbrechen des Stückes nicht bemerkt. Mit dem Schweiß können die Bakterien jedoch auf den Menschen übertragen werden, wodurch schwere Erkrankungen mit zum Teil tödlichem Verlauf entstehen können. Bei

leichteren Infektionen, die lange unerkannt bleiben, kann es zu chronischen Gesundheitsschäden kommen. In Deutschland werden pro Jahr 50 Erkrankungsfälle beim Menschen gemeldet, wobei von einer erheblichen Dunkelziffer auszugehen ist, da die Infektion häufig nicht erkannt wird.

*Hans-Dieter Schrode
Sulz/Neckar*

Symptome übersehen

Tularämie = Lemmingseuche, Nagerseuche, Hasenpest, befällt nicht nur Nager wie Hase und Kanin, sondern kann auch andere Säugetiere infizieren, wobei die Übertragung zum Teil durch Vögel erfolgt - so in der einschlägigen Fachliteratur nachzulesen. Dies bedeutet, dass sowohl Füchse als auch Schwarzwild, die an Tularämie eingegangenes Wild aufnehmen, an dieser Krankheit erkranken. Der Mensch infiziert sich nur beim Kontakt mit er-

krankten Tieren: Biss, Verletzung beim Ausweiden und Abhäuten von infizierten Tierkörpern, Inhalation von mit Bakterien belastetem Staub oder Genuss infizierter Lebensmittel sowie durch Übertragung durch Zecken (Alexander/Raettig: Infektionskrankheiten Epidemiologie - Klinik - Immunprophylaxe).

Was bedenklich stimmt: Obwohl die Symptome der Tularämie beim erlegten Wild eindeutig erkennbar sind, wurden diese beim Ausweiden der erkrankten Hasen offensichtlich übersehen. Wären die inneren Organe des Haarwildes, wie seit 20 Jahren fleischhygienerechtlich vorgeschrieben, von den betroffenen Jagdscheininhabern - Hase für Hase - sorgfältig auf bedenkliche Merkmale durchkontrolliert worden, hätte es zu den schweren, langwierigen Erkrankungen, vor allem aber nicht zu dem Todesfall kommen müssen. Eine überdimensionierte, käsige, kleine, gelbe Herde aufweisende Milz sowie gleiche Symptome aufweisende Leber und Lunge sollten bei sorgfältiger Durchsicht nicht übersehen werden. Es sei denn, man reißt die Eingeweide einfach heraus und wirft sie unbesehen zur Seite,

was in der Praxis leider immer wieder zu beobachten ist.

Hinzu kommt, dass das Ausweiden offensichtlich nicht mit Latexhandschuhen erfolgte, um eine über kleinste Hautverletzungen mögliche Infektion zu vermeiden. Etwas, das ich persönlich seit Jahren tue, nachdem ich mich Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts einmal mit Tularämie (*Francisella tularensis*) beim Versorgen eines Hasen, aber auch mit Pseudotuberkulose (*Yersinia pseudotuberculosis*) bei Rehwild infiziert hatte und auf Grund der gefundenen Symptome den Hausarzt bei den ersten Erkrankungsanzeichen hierüber informierte (beide Infektionen wurden später durch Ermittlung der Antikörper bestätigt). Eine intensive Antibiotikatherapie mit Streptomycin in Kombination mit Tetrazyklinen bzw. Doxycyclin stoppte die Krankheit innerhalb weniger Tage.

Es ist zwar richtig, dass Hitze den Erreger abtötet und damit das befallene Wildbret verzehrfähig wäre, dennoch sollte dies kein Freibrief für die Verwertung mit Tularämie infizierten Wildes sein. Beim Zurichten in der Küche gibt es genügend Möglichkeiten, sich diese nach klinischen Erkenntnissen in ein bis drei Prozent beim Menschen tödlich verlaufende Zoonose einzufangen.

*Olgierd E. J. Graf Kujawski
Weiburg-Waldhausen*

Ricken sind das Gedächtnis der Feldrehe

DJZ 12/2005, Seite 26: Rehe im Feld
Populationen von Feldrehen bilden sich nicht nur in großflächigen Agrarlandschaften, wie sie für die neuen Bundesländer typisch sind, sondern auch in kleinflächigen Feldregionen, etwa in den Flussauen und deren Randgebieten in den Mittelgebirgen. Die Rehe dieser Lebensräume nehmen, obwohl der Waldrand oft nur wenige Kilometer entfernt ist, vollständig die Lebensweise von Feldrehen an, wobei als gesichert

B E I U N S W I R D

SERVICE

G R O S S G E S C H R I E B E N

Leserservice

Fragen zu Ihrem Abonnement, Abonnements- und Einzelheftbestellungen, Adressänderungen, Änderung der Bankverbindungen, Shop und sonstige Bestellungen:

Telefon: 0800/7285727
(gebührenfrei, Mo-Fr 9-18 Uhr)

Telefax: 02604/978-770

E-Mail: vertrieb@paulparey.de

DJZ-Leserservice
Postfach 1363
D-56373 Nassau

Redaktion

Fachliche Beratung in allen jagdlichen Fragen, Tipps zu Waffen und Ausrüstung:

Telefon: 02604/978-801

Telefax: 02604/978-802

E-Mail: djz@paulparey.de

Leserbriefe oder andere schriftliche Mitteilungen können Sie an folgende Adresse senden:

DJZ-Redaktion
Postfach 1363
D-56373 Nassau
oder per Fax oder E-Mail

Anzeigen

Fragen zu gewerblichen Anzeigen:

Peter Zins
Telefon: 02604/978-526

Telefax: 02604/978-521

E-Mail: peter.zins@paulparey.de

Anzeigenverkaufsleitung:
Christina Best
Telefon: 02604/978-514

Telefax: 02604/978-521

E-Mail: christina.best@paulparey.de

Anzeigenaufträge nur per Fax (-521) oder Brief an:
DJZ-Anzeigenabteilung
Postfach 1363
D-56373 Nassau



Als Theologe...

DJZ 2/2006, Seite 16: Komplexe und Neurosen

Ein riesengroßes Kompliment an Manfred Nolting! Ein hervorragender Artikel auf die hilflosen und unreflektierten Versuche mancher Jagdgegner, die scheinbar nur Bücher auf ihren Sofas lesen oder ihre Informationen aus dem Fernseher holen. Sehr schön, dass hier mal ordentlich aufgeräumt wurde mit den theoretischen Argumenten der „Ökos“, die mit der Praxis nichts zu tun haben.

Als Theologe muss auch ich mich immer wieder rechtfertigen, warum ich denn auf die Jagd gehe. Der Artikel von Manfred Nolting hat mich wirklich bestärkt, auch weiterhin offensiv zu unserer Jagd zu stehen. Vielleicht lesen ja auch Leute im Umfeld von Ulrich Dittmann mal diesen Aufsatz und denken ernsthaft nach über den Blödsinn, den sie da erzählen. Danke, Herr Nolting!

*Björn Schukat
per E-Mail*

Aus dem Herzen gesprochen

Das war wirklich ein mir aus dem ganzen Herzen sprechender Leserbrief. Manfred Nolting hat endlich, und zwar sehr ausführlich, ausgesprochen, was bestimmt bei den meisten Jägern ungeteilten Beifall findet. Bestimmt ist auf einen Leserbrief (DJZ 9/2005) noch nie so ausführlich eingegangen worden. Leider ist sehr oft unter der Jägerschaft ein „Ducken“ vor solchen Leuten üblich, die auch dann letztlich durch werbewirksame Medienauftritte eine gewisse Unterstützung erfahren.

Dem Leserbrief von Manfred Nolting möchte ich noch hinzufügen, dass ich mich immer wieder freue, wenn ich ein gutes Stück Wildpret auf dem Teller habe, und mit Appetit dieses Fleisch verzehren kann, ohne an von Menschen manipuliertes Fleisch denken zu müssen.

Wenn Dittmann „Veganer“ bleiben will, dann sei es ihm gegönnt. Aber wie Manfred Nolting erwähnt hat, sollte er anderen Mitbewohnern dieses Planeten Erde auch ihre Einstellung lassen. Dafür leben wir in einer Demokratie mit entsprechenden Gesetzen. Wir Jäger verfolgen ja auch nicht „radikal“ diese Personenkreise.

*Hans-Dieter Riehle
Karlsruhe*

Leserbriefe

Die Redaktion freut sich über Rückmeldungen der Leser, insbesondere über Leserbriefe. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen allerdings vor. Leserbriefe, die der DJZ per E-Mail übermittelt werden, müssen die vollständige Adresse und die Telefonnummer des Absenders enthalten. *djz*

Marinierte Frischlingskeule mit Schlehensauce

So wird's gemacht:

Das Fleisch mit Pfeffer würzen. Pesto mit dem Wildgewürz mischen, auf das Fleisch geben und zu einem Rollbraten schnüren. Mit Klarsichtfolie abgedeckt über Nacht im Kühlschrank marinieren. Butterschmalz im Bräter erhitzen und das Fleisch darin anbraten. Mit Salz würzen.

Das Fleisch aus dem Bräter nehmen. Zwiebel- und Gemüswürfel anbraten. Tomatenmark zugeben und mit der Grundsauce und Rotwein angießen. Frischlingskeule wieder zugeben. Deckel schließen. Bei 180 Grad für zirka 90 - 120 Minuten in den Backofen geben. Während der Garzeit eventuell verdunstete Flüssigkeit wieder mit Wasser auffüllen. Die Kerntemperatur sollte 10 Minuten bei 80 Grad gehalten werden. Nach der Garzeit 10 Minuten in Alufolie gewickelt am warmen Herdrand ruhen lassen. So verteilt sich der Fleischsaft wieder im Braten und läuft beim Anschneiden nicht aus. Sauce eventuell mit Saucenbinder andicken, Schlehenkonfitüre zugeben und mit Salz und Pfeffer würzen.

Anrichten: Den Rollbraten vom Küchengarn befreien, schneiden und anrichten. Den Fleischsaft in die Sauce gießen. Eine kleine Saucenkelle Sauce über das Fleisch geben. Restliche Sauce separat anrichten. Sofort servieren.

Beilagen: Dazu schmecken Pasta und Frühlingsalat mit Ihrem Lieblingsdressing.

Tipps: Der Braten kann gut bereits einen Tag vor dem Verzehr gegart werden.

Unter www.1001gewuerze.de gibt es beispielsweise drei verschiedene Wildgewürze. Fortgeschrittene und Profis mischen und mahlen ihre eigenen Rezepturen. Damit es nicht immer gleich schmeckt, ab und zu Händler und/oder Rezeptur wechseln.

Schlehen werden auch die Zitronen des Nordens genannt. Sie haben einen höheren Vitamingehalt als Zitronen.

Tipps: Die Jus können Sie für Wildschweingerichte verwenden, wenn Sie nicht jedesmal eine Sauce ansetzen wollen. Für solche Fälle lohnen sich auch große Töpfe. Einmal kochen und immer eine leckere Basis im Tiefkühlschrank.